

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 1-2

Artikel: Die Arbeit brachte die Männer zum Schwitzen
Autor: Scherer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZSO Oberdorf und Liedertswil BL

Die Arbeit brachte die Männer zum Schwitzen

Im November standen 74 Angehörige der ZSO Oberdorf und Liedertswil während zweier Tage in einem Übungs- und Arbeitseinsatz. Es wurden Instandstellungsarbeiten an Strassen vorgenommen, Wege angelegt und Bäume saniert. Auch ein Überschwemmungs-Szenario im Waldenburgertal wurde durchgespielt.

JÜRG SCHERER

Mit der Erstellung eines neuen Fussweges bleibt den Oberdörfern in Zukunft der Umweg über die Hauptstrasse und die enge, verkehrsintensive Hintere Gasse erspart. Ermöglicht wurde die von der Bevölkerung sehr geschätzte Abkürzung dank dem Entgegenkommen des Landbesitzers, der das Wegrecht einräumte.

An zwei kritischen Stellen sorgten die Zivilschützer für eine erhöhte Sicherheit der Schulkinder. Bei der Primarschule war der unübersichtliche Ausgang auf die Strasse bisher durch einen Zaun gesperrt. Mit wenig Wirkung, denn das Hindernis verlockte die Schuljugend dazu, es zu überwinden. Anstelle des Zaunes wurden deshalb Büsche gepflanzt, die für Mutproben wenig geeignet sind. Auch bei der Realschule wurden Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Entlang der Strasse wurde der Mauersockel verlängert, ein provisorischer Zaun erstellt und auf der Strasse ein Fussgängerstreifen markiert. Zwei Trupps sanierten den Dielenbergweg, befreiten ihn von Büschen und ersetzten defekte Wasserrinnen.

Gleich mehrere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit Bächen. Bei einem Durchlass wurden verstopfte Röhren ausgewechselt und andernorts das Bachbett geputzt. Mittels Schwelleneinbaus wurden freiliegende Leitungen geschützt. In Dorfnähe war am Bachufer der Fussweg abgerutscht und musste neu befestigt werden.

Unwetter-Szenario

Nebst den Arbeitseinsätzen für die Öffentlichkeit wurde auch geübt. Vorgabe war ein Sturm, der das Waldenburgertal heimgesucht hatte. Bäche traten über die Ufer, Quartiere wurden verschüttet, Häuser



Gegenüber dem Schulhaus wurde ein Fussgängerstreifen angebracht.

stürzten ein, und zahlreiche Personen waren verletzt. Das ganze Tal musste zum Katastrophengebiet erklärt werden. Gefordert war dabei der Übermittlungs- und Nachrichtendienst. Es ging darum, Meldungen zu erfassen, auszuwerten und die

notwendigen Massnahmen zu treffen. Da an dieser Übung sämtliche Gemeinden zwischen Hölstein und Waldenburg beteiligt waren, konnte die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus getestet werden.



Ein Weg entlang dem Bachufer musste saniert werden.

FOTOS: J. SCHERER